©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Beilage: Tafel 9

ZEITSCHRIFT DER WIENER ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT

42. Jahrg. (68. Band) 15. September 1957 Nr. 9

Mitgliedsbeitrag, zugleich Bezugsgeld für die Zeitschrift: Österreich: vierteljährlich S 12·50, Studenten jährlich S 10·—. **Zahlungen** nur auf **Postsparkassenkonto Nr. 58.792,** Wiener Entomologische Gesellschaft. Westdeutschland vierteljährlich DM 4·—, Überweisung auf Postscheckkonto München 150, Deutsche Bank, Filiale München, „**für beschränkt konvertierbares DM-Konto Nr. 18491/V,** Wiener Ent. Ges." Sonstiges Ausland nur Jahresbezug S 100·—, bzw. England Pfund Sterling 1.15.0, Schweiz. frs. 16.—, Vereinigte Staaten USA Dollar 5·—. **Einzelne Nummern** werden nach Maßgabe des Restvorrates zum Preise von S 4·— für Inländer bzw. S 8·— für Ausländer zuzüglich Porto abgegeben.

Zuschriften (Anfragen mit Rückporto) und **Bibliothekssendungen** an die Geschäftsstelle Wien I, Getreidemarkt 2 (Kanzlei Dr. O. Hanßlmar). **Manuskripte, Besprechungsexemplare und Versandanfragen** an den Schriftleiter Hans Reisser, Wien I, Rathausstraße 11. — Die Autoren erhalten **50 Separata kostenlos,** weitere gegen Kostenersatz.

Inhalt: Nachruf Dr. E. Galvagni. (Taf. 9). S. 129. — Sterzl: Nachtrag zur Lepidopterenfauna des Kaunertales. S. 131. — Zelný. Parnassius mnemosyne (L.) in der Slovakei, (Schluß). S. 136. — Boursin: Neue Phalaenidae von den Kanaren. S. 140. — Literaturreferat. S. 143. — H. Amanshauser †. S. 144.

Dr. Egon Galvagni †

Ehrenmitglied der Wiener Ent. Gesellschaft.

(Mit Porträttafel)

Dr. Egon Galvagni, dessen Tod die Lepidopterologen eines besonders guten Kenners der niederösterreichischen Landesfauna beraubte, war am 7. Juni 1874 in Wien geboren. Einer alten, aus Rovereto in Südtirol stammenden Familie entsprossen, standen bereits sein Großvater und sein Vater in den Diensten des österreichischen Kaiserhofes. In dem schönen, bereits vom Großvater in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erbauten und eingerichteten Alt-Wiener Patrizierhaus in Hietzing hat der Verblichene sein ganzes Leben verbracht.

Nach Abschluß der Gymnasialstudien inskribierte Galvagni an der philosophischen Fakultät der Wiener Universität, wo er, schon als Knabe an Schmetterlingen interessiert, anfangs Vorlesungen über Geographie und Geschichte hörte, sich aber alsbald ganz den Naturwissenschaften zuwandte. Er betrieb umfassende Studien in der Zoologie und Botanik, wo eine Reihe namhaftester weltbekannter Kapazitäten seine Lehrer waren, und ergänzte sein Wissen auch auf dem Gebiet der Geologie, Chemie und Experimentalphysik. Das Schwergewicht blieb aber immer bei der Zoologie, in welcher er auch seine Dissertationsarbeit abfaßte („Die Histologie des Genus *Ctenodrilus* Clap."). Im Zuge seiner Universitätsstudien praktizierte er auch an der zoologischen Station in Triest, von wo er auch Dalmatien und eine Anzahl der vorgelagerten Inseln forschend bereiste. Seine Promotion zum Dr. phil. erfolgte 1904.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Dr. Galvagni wählte den Beruf des Bibliothekars, den er an der Universitätsbibliothek in Wien ausübte, bis er 1938 als Oberstaatsbibliothekar in den Ruhestand trat. Er hat erst verhältnismäßig spät geheiratet; die erste Frau wurde ihm nach wenigen Jahren durch den Tod entrissen. Seit 1932 lebte er in glücklicher zweiter Ehe mit seiner Frau Agathe, geb. Neumann v. Ettenreich. Kinder blieben ihm beide Male versagt.

Im Lauf der Jahre legte Dr. Galvagni, mit Hingabe und Intensität ersprießlich tätig, eine umfangreiche, vor allem faunistisch orientierte Macro- und Microlepidopterensammlung an, die zu Vergleichszwecken auch nordamerikanisches Material enthält. Er war zusammen mit Preissecker (siehe Galvagnis herzlichen Nachruf, Z. W. E. Ges., 30. Jg. 1945, S. 62—71, Porträttafel) besonders erfolgreich mit der Fauna von Niederösterreich befaßt. Dieses Land hat er kreuz und quer durchwandert und durchforscht, wobei er die nur lückenhaft bekannten und sammlerisch oft weniger ergiebigen Gebiete bevorzugte. Zahlreiche kleinere Mitteilungen in den Sitzungsberichten der lepidopterologischen Sektion der zoologisch-botanischen Gesellschaft, deren lebenslängliches Mitglied er war, gaben die Forschungsergebnisse bekannt, ebenso auch größere zusammenfassende Arbeiten, die Teilgebiete von Niederösterreich, aber auch andere Themen behandeln[1]). Ein hinterlassenes Manuskript über das niederösterreichische Weinviertel wird in unserer Zeitschrift veröffentlicht werden. Galvagni hatte über die Resultate seiner Tätigkeit eine genaue Kartei angelegt, wobei er sich in den letzten Jahren auch eingehender mit dem Burgenland befaßte. An der Ausarbeitung des von der zoologisch-botanischen Gesellschaft 1915 herausgegebenen „Prodromus der Lepidopterenfauna von Niederösterreich" war er maßgeblich mitbeteiligt und erledigte insbesondere die mühevolle kritische Sichtung des Materials sowie zahlreicher Sammlungsbestände. Größte Genauigkeit und nur gesicherte Daten zu erbringen war ihm stets das oberste Gebot. Neben der Heimatforschung sammelte er wiederholt und erfolgreich vor allem in den südlichen Gebieten der ehemaligen k. u. k. Monarchie, in den letzten Lebensjahren auch in der Umgebung des von ihm zu Kurzwecken aufgesuchten Bades Leopoldsruhe bei Lienz. Bei seinen Aufsammlungen berücksichtigte er ständig auch andere Insektenordnungen, deren Material er sodann den Sachbearbeitern überließ. Dies gilt vor allem auch für den Lainzer Tiergarten, der, von seiner Wohnung bequem erreichbar, in den jüngstvergangenen Jahren bevorzugt besucht wurde; das Gebiet stellt einen noch verhältnismäßigen naturbelassenen Teil des Wiener Waldes dar, da dieses Gelände lange Zeit einem öffentlichen Besuch nicht zugänglich gewesen war.

Zum goldenen Jubiläum wurde Dr. Galvagni im Jahre 1954 das Doktordiplom feierlich erneuert; er war Korrespondent des

[1]) Eine Zusammenstellung aller Veröffentlichungen Dr. Galvagnis sollte diesem Nachruf angeschlossen werden. Da deren möglichst vollständige Erfassung jedoch noch einige Zeit erfordern wird, ist hiefür zu einem späteren Zeitpunkt eine gesonderte Publikation in dieser Zeitschrift vorgesehen.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Naturhistorischen Museums und Ehrenmitglied unserer Gesellschaft. Dr. Galvagni war lange Zeit sehr rüstig, erst in der Nähe des 80. Lebensjahres kränkelte er häufiger, bis ihn am 24. März 1955 ein sanfter Tod hinwegnahm. Er ruht nun in Wien am Hietzinger Friedhof.

Seine Aufzeichnungen sowie die wissenschaftlich wertvolle Sammlung gelangten an das Naturhistorische Museum; sie enthält reiches Belegmaterial für die Landesfaunen der ehemaligen Monarchie, insbesondere aber von Niederösterreich. So wie die beiden Freunde Preissecker und Galvagni in gemeinsamer Arbeit an der Landesfauna vereint waren, so sind es nunmehr ihre hinterlassenen gehaltvollen Sammlungen, die als bleibendes Denkmal ihrer Tätigkeit zu den kostbarsten Beständen des Museums zählen. Mit Dr. Galvagni, der über ein umfassendes Wissen und über reiche Erfahrung verfügte, ist einer der Besten unter den österreichischen Lepidopterologen dahingegangen; wenn von diesen die Rede ist, wird der Name Galvagni stets an ehrenvoller Stelle genannt werden. Reisser.

Ein Nachtrag zur Lepidopterenfauna des Kaunertales, Tirol.

Von Otto Sterzl, Wien.

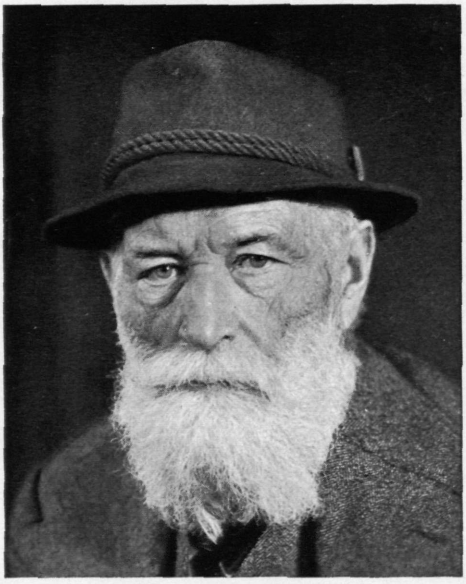
Unter dem Titel „Die Föhrenheidegebiete des Alpenraumes als Refugien wärmeliebender Insekten" veröffentlichten Franz Daniel und Josef Wolfsberger, München, in dieser Zeitschrift, 40. Jahrgang, 1955, Seite 13ff. eine faunistische Arbeit über dieses Tal, zu welcher die vorliegende Publikation einen Nachtrag bzw. eine Ergänzung bildet. Während in den Jahren, in welchen die beiden Münchener Lepidopterologen dort sammelten, sowohl die Verkehrsverhältnisse als auch die Unterkunftsmöglichkeiten nicht gerade die besten waren, hat sich beides in den letzten drei Jahren wesentlich gebessert. Jetzt erreicht man mühelos in kaum viertelstündiger Fahrt mit dem Postautobus von Prutz im Inntal den am Südabhang des Kaunerberges in 1000 m ideal gelegenen Ort Kauns.

In den Sommern 1955 und 1956 nahm ich in der Zeit vom 6. Juli bis 14. August bzw. vom 30. Juni bis 18. August in Kauns Aufenthalt. In den vielen Wochen meiner Sammeltätigkeit galt mein Hauptinteresse dem Kaunerberg, vor allem aber dessen xerothermen Abhängen. Ich betrieb auch mit großem Eifer den Lichtfang, meist verwendete ich die „Mischlichtlampe", mit welcher ich ausgezeichnete Erfolge erzielte. Leider beeinträchtigte das Wetter — viel Regen mit jeweils starker Abkühlung — in beiden Jahren den Sammelerfolg. Dennoch gelang es mir, einige sehr interessante Arten als neu für dieses Tal festzustellen. Daniel und Wolfsberger weisen in ihrer Arbeit darauf hin, daß nach Schedler das Klima des Kaunerberghanges das extremste der inneralpinen Trockeninseln des Oberinntales darstellt. Die Trockenheit beein-

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

DR. EGON GALVAGNI

Ehrenmitglied
der Wiener Entomologischen Gesellschaft



Geb. 7. Juni 1874, gest. 24. März 1955

DRUCK: CHRISTOPH REISSER'S SÖHNE

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): Reisser Hans

Artikel/Article: Dr. Egon Galvagni - Ehrenmitglied der Wiener Ent. Gesellschaft. (Mit Porträttafel). 129-131